

## **Werk**

**Titel:** Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

**Jahr:** 1753

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN318046237

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237> | LOG\_0024

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

in das Haus des Herrn gieng, daß die Trabanten dieselben trugen, und dieselben wieder in die Wachkammer der Trabanten brachten. 29. Das übrige nun der Geschichte Rehabeams, und alles, was er gethan hat, sind diese nicht geschrieben in dem Buche der Chronika der Könige in Juda? 30. Und es war Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam, alle ihre Tage. 31. Und Rehabeam entschlief mit seinen Vätern, und wurde bey seinen Vätern, in der Stadt Davids, begraben. Der Name seiner Mutter war Naama, die Ammoniterinn; und sein Sohn, Abia, regierete an seine statt.

Gott nicht gänzlich verlassen: sondern er bethete ihn noch in dem Tempel an. Vielleicht hat er auch, nachdem er durch den König in Aegypten gezüchtigt worden war, die Höhen verlassen, und das Haus Gottes öfterer besucht. Alsdem wurden Schilde vor ihm hergetragen, theils, um seine Herrlichkeit zu zeigen, damit das Volk ihn nicht verachten möchte; theils auch, damit das Volk, wenn es zur Empörung geneigt wäre, dadurch zurückgehalten werden möchte, wenn es den König so wohl bewachtet sähe. Patrick. Diese Worte scheinen anzuzeigen, daß die Unterdrückung den Rehabeam einigermaßen gebessert, und ihn wieder zu dem wahren Gott gebracht hat, von welchem er zuvor abgewichen war. Polus.

B. 29. Das übrige nun der Geschichte Rehabeams <sup>29</sup> sind diese nicht geschrieben 2c. Der heilige Schriftsteller verweist diejenigen, welche eine ausführlichere Nachricht von dem Rehabeam verlangten, in die öffentlichen Jahrbücher, wie er bey dem Schlusse der Geschichte Jerobeams, v. 19. gethan hatte; wobey man die Erklärung nachsehen kann. Patr.

B. 30. Und es war Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam, alle ihre Tage. Nicht ein Hauptkrieg, der mit mächtigen Heeren geführt wurde: als welches verboten war, Cap. 12, 22. und erst unter der Regierung des Abia wiederum auf die Bahn gebracht wurde, 2 Chron. 13. sondern ein Vertheidigungskrieg, da ein jeglicher sich wider den Schaden zu schützen su-

chete, den kleine Parteyen gemeinlich anrichteten <sup>151</sup>). Polus. Dieses scheint mit demjenigen nicht überein zu stimmen, was man Cap. 12, 22. liest, daß nämlich Gott dem Rehabeam, und seinem Volke, befohlen habe, nicht zum Streite wider Israel auszugehen; worinne sie auch seiner Stimme gehorsam waren. Man kann aber diese Schwierigkeit leichtlich durch die Anmerkung auflösen, daß es den Juden zwar befohlen gewesen ist, keinen Krieg wider Israel anzufangen: daß es ihnen aber nicht verboten war, sich zu vertheidigen, wenn sie von Israel angegriffen würden. Iho eräugete sich dieser Fall. Die Israeliten ängstigten die Juden mit beständigen Räubereyen und Einfällen, obschon das Haus David sie nicht antastete: sondern nur ihre Gewaltthätigkeiten abzuwehren suchete. Vielleicht sind sie auch beständig bemühet gewesen, einander an den Gränzen einige Vortheile abzujagen, ob es schon zu keiner ordentlichen Feldschlacht kam. Patr.

B. 31. <sup>31</sup> Der Name seiner Mutter war Naama, die Ammoniterinn. In dieser Wiederholung findet sich, was die Mutter Rehabeams anbetrifft, etwas merkwürdiges. Man lese v. 21. Doch ist es schwer zu sagen, worinne solches bestehe. Abahanel meynet, es werde dadurch angedeutet, daß Rehabeam endlich sich dennoch nicht bekehret habe: sondern, wie er in der Abgötterey seiner Mutter gelebet hatte: also auch darinne gestorben sey. Patrick, Polus.

(151) Oder vielmehr: ein stetes Mißverständnis, Erbitterung und Bemühung, einander allen möglichen Abbruch zu thun; woraus um so viel wahrscheinlicher wird, daß Sisak auf Jerobeams Anreizung wider Jerusalem heraufgezogen.

## Das XV. Capitel.

In diesem Capitel folget: I. die Geschichte der Regierung des Abia in Juda, der Gott misfällt, v. 1-8. II. Die Wiederherstellung des Gottesdienstes in Juda durch den Asa, v. 9-15. III. Sein Krieg wider den König in Israel, Baesa, und sein Tod, v. 16-24. IV. Die Regierung Nadabs, des Sohnes Jerobeams, in Israel, der, mit seinem Hause, von Baesa vertilget wird, v. 25-31. V. Der Anfang der Regierung des Baesa, der mit Asa krieget, und den Fußstapfen Jerobeams folget, v. 32-34.



Im achtzehnten Jahre des Königs Jerobeam nun, des Sohnes Nebats, wurde Abiam

v. 1. 2 Chron. 13, 1.

Jahr der Welt 3046.

B. 1. Im achtzehnten Jahre des Königs Jerobeam nun <sup>1</sup> wurde Abiam König über Juda. Dieses scheint mit demjenigen zu streiten, was v. 9. von dem Asa gefaget wird, daß er nämlich im zwanz-

igsten Jahre Jerobeams zu regieren angefangen habe, da Abia, nach v. 2. drey Jahre lang regieret hatte. Man merke aber an, daß es in der Schrift, und bey andern Schriftstellern, etwas gemeines ist, einen Theil eines

Vor Christi Geb. 958.

Jahr  
der Welt  
3046.

Abiam König über Juda. 2. Er regierete drey Jahre zu Jerusalem, und der Name seiner Mutter war Maacha, eine Tochter Abisalom's. 3. Und er wandelte in allen Sünden seines Vaters, die er vor ihm gethan hatte; und sein Herz war nicht vollkommen mit dem Herrn, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters, David. 4. Aber um Davids willen gab der Herr, sein Gott, ihm eine Lampe in Jerusalem, und erweckte sei-

v. 2. 2 Chron. 13, 2. v. 3. 1 Kön. 11, 4. v. 4. 1 Kön. 11, 36.

nen eines Jahres für ein ganzes Jahr zu rechnen. Man kann annehmen, daß Abia im achtzehnten Jahre Zerobeams zu regieren anfieng, und das ganze neunzehnte Jahr desselben hindurch seine Regierung fortsetzete, in welcher Zeit Asa seine Regierung antrat. Also wird gerechnet, daß Abia drey Jahre lang regieret habe; und das zwanzigste Jahr Zerobeams wird sowol ihm, als dem Asa, zugeschrieben. Patr. Polus.

B. 2. Er regierete drey Jahre zu Jerusalem. Abarbanel merket an, daß dieses eine sehr kurze Zeit gewesen ist. Man kann dieses für die Ursache davon halten, daß er in den Wegen seines Vaters wandelte, und Gott dadurch bewogen wurde, ihn hinweg zu nehmen. Patrick.

Und der Name seiner Mutter war Maacha, eine Tochter Abisalom's. Oder Absalom's, wie ihr Vater 2 Chron. 11, 21. genennet wird. Weil dieses Abisalom's hier als einer bekannten Person gedacht wird, ohne einige Meldung von seinem Geschlechte, oder von seiner Würde, zu thun: so meynen einige, diese Maacha sey eine Tochter Absalom's gewesen, und habe eigentlich Thamar geheißt, 2 Sam. 14, 27. von ihrer königlichen Großmutter aber, 2 Sam. 3, 3. habe sie auch den Namen Maacha angenommen. Sie führet, wie man glaubet, 2 Chron. 13, 2. den Namen Michaja, welches von Maacha nicht viel unterschieden ist, und den Namen der Tochter Uriels, weil sie sich, wie Josephus u) spricht, mit einem gewissen Uriel verheirathet hatte, und sich erst nachgehends mit dem Rehabeam vermählte. Andere meynen aber doch, sie sey nicht die Tochter Absalom's, des Sohnes Davids, gewesen; und sowol sie, als ihr Vater, sollen zween Namen gehabt haben; welches bey den Hebräern etwas gemeines war. Polus. Abarbanel bildet sich ein, diese Maacha sey die Tochter Absalom's gewesen, wie Abisalom 2 Chron. 11, 21. genennet wird, welcher sich wider seinen Vater empöret hatte; so, daß sie eine böse Tochter eines schlimmen Vaters gewesen wäre. 2 Chron. 13, 21. heißt sie Michaja, die Tochter Uriels. Abarbanel hält dieses für ihren Geschlechtsnamen, und nicht für ihren eigenen Namen. Andere glauben, und zwar mit vielem Grunde, daß dieses alles eine bloße Einbildung sey: denn Abisalom ist ein anderer Name, als Absalom, wie der Sohn Davids beständig genennet

wird. Dieser Mann soll, wie seine Tochter, zween Namen gehabt haben. Nach meiner Meynung aber hat Pellicanus diese Schwierigkeit am besten aufgelöst. Er nimmet an, Maacha sey die Großmutter, und Michaja die Mutter des Abia gewesen. Patrick. Der Name Abisalom ist nur eine andere Aussprache des Namens Absalom, den man bey den 70 Dolmetschern beständig findet. Josephus spricht, Maacha sey eine Nichte Absalom's von seiner Tochter Thamar, gewesen, deren in der Geschichte Davids gedacht wird. Eine Nichte wird in der Schrift auch sonst gemeinlich eine Tochter genennet. 2 Chron. 11, 20. wird, wie hier, gesagt, daß diese Maacha eine Mutter des Abia gewesen sey; und man findet Cap. 13, 2. daß seine Mutter Michaja, die Tochter Uriels, gewesen ist. Allem Ansehen nach ist Uriel der Ehemann der Thamar gewesen, dem sie die Maacha geboren hat. Wall.

u) Antiq. Lib. 8. cap. 3.

B. 3. Und er wandelte in allen Sünden seines Vaters. Welche sein Vater verübet hatte, entweder, erstlich, vor seiner Erniedrigung durch den Elsak; oder, zweytens, nach seiner Befreyung von diesem Könige. Denn ob schon Rehabeam den wahren Gottesdienst damals nicht öffentlich verließ: so scheint er doch wiederum in seine vorigen Sünden verfallen zu seyn, deren sonst nicht, zu seiner Schande, gedacht worden seyn würde. So ist der Name, und das Gedächtniß Davids niemals durch seine Uebertretungen verunehret worden, weil er sich herzlich davon bekehrret hat. Man lese Cap. 14, 22. 23. 24. Polus, Patrick.

Und sein Herz war nicht vollkommen mit dem Herrn: wie das Herz seines Vaters, David. Alle Könige in Juda hätten den Stammvater ihres Geschlechts, David, in Andenken behalten, und seinen Fußstapfen folgen sollen, ohne jemals abzuweichen, und andere Götter anzubethen, wie Abia that; ob er schon daneben auch dem Gott Israels dienete, welcher deswegen hier der Herr, sein Gott, genennet wird. Patrick.

B. 4. Aber um Davids willen gab der Herr: ihm eine Lampe in Jerusalem. Das ist, einen Sohn und Nachfolger, um seinen Namen, und sein Gedächtniß, zu erhalten, welches sonst in Ver-

(152) Außer dem hat diese Redensart noch etwas besonderes, und zeigt an, entweder daß dieser König das Ansehen haben wollte, als ob er den Herrn fürchtete, da doch sein Herz nie rechtschaffen und aufrichtig gewesen; oder daß er wirklich anfangs in wahrer Gottseligkeit gewandelt, diesen richtigen Weg aber wieder verlassen hatte. Man lese 2 Chron. 13.

nen Sohn nach ihm, und befestigte Jerusalem; 5. Weil David gethan hatte, was in den Augen des Herrn recht war, und nicht gewichen war von allem, das er ihm geboten hatte, sein Leben lang, außer nur in der Sache des Hethiters, Uria. 6. Und es war Krieg gewesen zwischen Nehabeam, und zwischen Zerobeam, so lange er lebete.

v. 5. 2 Sam. 11, 4. 15. c. 12, 9.

7. Das

gessenheit gerathen seyn würde. Eben dieser Ausdruck findet man Cap. 11, 36. 2 Kön. 8, 19. 2 Chron. 21, 7. **Polus.** Gott ließ die Herrschaft bey dem Nachkommen Davids bleiben. Dieses ist der Verstand des Ausdrucks, daß er ihm eine Lampe gegeben hat. Man lese Cap. 11, 36. **Patrick.**

**Und befestigte Jerusalem.** Das ist, zur Befestigung dieser Stadt, des Tempels, und der Anrufung des Herrn; zu einem Zeugnisse Gottes in dieser Welt wider die Israeliten und Heiden. Diese sollten darnach fragen, und den wahren Gottesdienst annehmen, der zu Jerusalem befestiget, und, als ein Zeichen, auf einem hohen Hügel aufgerichtet war, damit ein jeglicher denselben gewahr werden könnte. **Polus, Patr.**

**V. 5. Weil David gethan hatte, was in den Augen des Herrn recht war** = außer nur in der Sache des Uria. David war nicht ohne andere Sünden: allein keine war so schwer, wie die Sünde mit dem Uria. Daher wurde dieser allein, zu seiner Unehre, gedacht. **Patrick.** Man fraget, wie dieses habe mit der Wahrheit übereinstimmen können, da David auch in den Begebenheiten mit dem Nabal, 1 Sam. 25, 25. mit dem Achis, 1 Sam. 27. mit dem Nephiboseth; durch seine Nachsicht gegen seine Söhne, Amnon, Absalom, und Adonia; und durch seine Zählung des Volkes, gesündigt hatte? Ich antworte, daß solche Ausdrücke nicht so verstanden werden müssen, als ob sie alle sündliche Thaten ausschlossen. Es wird nur ein sündlicher Zustand, oder Weg, ausgeschlossen; das ist, eine beharrliche und zur Fertigkeit gediehene Abweichung von Gott, und seinen Wegen. Der Ausdruck selbst: von Gott, oder von seinen Geboten, abweichen, zeigt dieses überall an: Man lese 2 Mos. 32, 8. 5 Mos. 9, 12. 16. 1 Sam. 8, 3. Ps. 78, 57. Jes. 44, 20. 1 Tim. 1, 6. c. 5, 15. 16. In diesem Verstande ist solches vollkommen wahrhaftig gewesen. Die übrigen Sünden Davids waren Uebereilungen, und vorübergehende Thaten, die aus einer menschlichen Schwachheit herrührten, und durch ungemeyne Anfechtungen verursacht wurden. Er ließ sich dieselben sogleich reuen; und also wurden sie ausgetilget, wie in den Begebenheiten mit dem Nabal, und mit dem Achis. Oder sie bestanden in einem Fehler seines Verstandes, welcher

von der Unanständigkeit solcher Thaten nicht gnugsam unterrichtet war; wie bey andern oben gemeldeten Gelegenheiten. Allein die Sünde, die er mit dem Weibe des Uria verübet hatte, war eine vorbedachtige Missethat, die er mit Ueberlegung ausführte, worinnen er lange verharrte, und welche er durch andere hernach folgende Gottlosigkeiten zu bedecken suchte. Sie war also vermessend; sie gereichte zur Schande seiner Regierung, und des wahren Gottesdienstes, wovon er sonst ein herrlicher Befenner war <sup>153</sup>. **Polus.**

**V. 6. Und es war Krieg gewesen, oder, es war Krieg, zwischen Nehabeam und Zerobeam, so lange er lebete.** Dieses ist schon Cap. 14, 30. gemeldet worden. Hier wird es wiederhollet, um die Ursache des Krieges zwischen Abia und Zerobeam zu zeigen, die hier vorausgesetzt, und 2 Chron. 13. besonders beschrieben wird. Abia setzte den Krieg fort, den Nehabeam angefangen hatte, bis ein entscheidendes Treffen geliefert wurde. Man kann aber diese Stelle auch also übersetzen: gleichwohl war Krieg 1c. das ist, ob es schon Gott gefiel, so viel Achtung gegen den David zu bezeigen, daß er, um seinerwillen, die Herrschaft in seinem Geschlechte befestigte: so befand er es doch für gut, sein Misvergnügen über die Nachkommen Davids wegen ihrer Sünden zu offenbaren, und in ihre Ehre und ihr Glück, Kriege und Unruhe einzumischen. **Polus.** Dieses, daß ein Krieg zwischen Nehabeam und Zerobeam war, ist schon zuvor, Cap. 14, 30. gemeldet worden. Hierher scheint es sich nicht wohl zu schicken, weil der heil. Schriftsteller nicht von dem Nehabeam redet: sondern von seinem Sohne, Abia. Dieser scheint zu den Zeiten Nehabeams ein tapferer Jüngling gewesen zu seyn, und die Kriege desselben wider den Zerobeam geführt zu haben. In der Geschichte Nehabeams war dieses schon gemeldet worden; und hier wird es wiederhollet, um, wie Abarbanel meynet, zu zeigen, daß Abia die Ursache dieser Kriege gewesen ist. Er ist auch der Meynung, daß die Worte: so lange er lebete, auf den Abia zielen, der den zwischen seinem Vater und dem Zerobeam angefangenen Krieg, mit großem Vortheile fortsetzte; wie man 2 Chron. 13, 17. findet <sup>154</sup>. **Bochart x)** hält aber dafür, daß man die Worte auf eine

(153) Aus dieser Verschiedenheit der Vergehungen Davids, läßt sich die wahre Ursache herleiten, warum nur dieser einigen alhier gedacht wird, weil er nämlich durch diese schwere Verfündigung seines Gnadenstandes, auf eine Zeitlang, wirklich verlustig worden.

(154) Nehabeam hatte keinen Krieg angefangen, und die Feindseligkeiten zwischen ihm und Zerobeam, deren oben gedacht worden, sind nie so weit ausgebrochen. Erst zu den Zeiten des Abia ist ein öffentlicher

Jahr  
der Welt  
3046:3049.

7. Das übrige der Geschichte Abiams nun, und alles, was er gethan hat, ist dieses nicht in dem Buche der Chronike der Könige in Juda geschrieben? Es war auch Krieg zwischen Abia und zwischen Jerobeam. 8. Und Abiam entschlief mit seinen Vätern; und sie begruben ihn in der Stadt Davids; und Asa, sein Sohn, regierete an seine statt. 9. Im zwanzigsten Jahre Jerobeams, des Königs in Israel, wurde Asa König über Juda. 10. Und er regierete ein und vierzig Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter

v. 7. 2 Chron. 13, 3.

v. 8. 2 Chron. 14, 1.

war

eine ungekünsteltere Art auslegen könne, wenn man annimmt, Rehabeam bedeute den Sohn Rehabeams, weil Väter und Kinder, in sittlicher Betrachtung, für einerley Personen gehalten werden. Also wird Apost. 7. 16. gesagt, Abraham habe den Begräbnißplatz von den Söhnen Hemors gekauft, da doch eigentlich Jacob denselben gekauft hatte. Die Israeliten sagen auch Cap. 12. 16. was für Theil haben wir an David? das ist, an Rehabeam, dem Enkel Davids. Auf gleiche Weise glaubet Hochart, daß auch hier gesagt seyn könne: es war ein Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam; das ist, zwischen dem Sohne Rehabeams, Abia, und dem Jerobeam, den Abia sehr gedrückt hatte. Allein dieses scheint nicht die rechte Auflösung zu seyn, indem der Krieg zwischen Abia und Jerobeam v. 7. besonders gemeldet wird. Der Bestand der Worte wird daher dieser seyn, daß es zwar Gott, um Davids willen, der aufrichtig vor ihm gewandelt hatte, gefiel, ihm eine Lampe, das ist, einen Nachfolger in Jerusalem zu geben; daß aber doch diese Nachfolger, wie aus den Regierungen Rehabeams, und des Abia, erhellet, durch beständige Kriege geängstigt wurden, und das Reich nicht ruhig besaßen<sup>155</sup>). Patrick.

\*) Hierox. Part. 1. Lib. 2. c. 43.

B. 7. Das übrige == nun == ist dieses nicht in dem Buche der Chronika == geschrieben? Das ist, in den Jahrbüchern der Könige in Juda, welche lange hernach mit in das geheiligte Buch der Chronika gebracht wurden. Man lese die Erklärung über Cap. 14, 19. Polus. Esra spricht 2 Chron. 13, 22. das übrige von der Geschichte des Abia sey in dem Buche des Propheten Iddo beschrieben; und daraus

hat er genommen, was er für gut befunden hat. Man lese Cap. 11, 41. Patrick.

Es war auch Krieg zwischen Abia und zwischen Jerobeam. Abia setzte den Krieg fort, der zwischen seinem Vater, und dem Jerobeam, entstanden war, und führte denselben mit vielem Muthe; wie Esra in dem Buche der Chronika zeigt. Man lese die Erklärung über v. 2. Patrick, Polus.

B. 10. Und er regierete ein und vierzig Jahre zu Jerusalem. Weil er eine große Verbesserung vornehmen mußte: so erhielt Gott ihn um so viel länger am Leben. Gesells. der Gottesgel.

Und der Name seiner Mutter war Maacha, eine Tochter Abisaloms. Das ist, der Name seiner Großmutter, wie aus v. 2. erhellet. Sie wird aber seine Mutter genennet, weil David den Namen eines Vaters des Abia, und des Asa, v. 3, 11. führt. Die Namen Vater, Mutter, Sohn und Tochter, bedeuten, sowol in der Schrift, als auch bey weltlichen Schriftstellern, so viel, als Großväter, Großmütter, Enkel, und Nichten. Vielleicht wird hier die Großmutter des Asa, und nicht seine Mutter, deswegen genennet, weil seine Mutter eine Frau von geringer Herkunft, oder vor langer Zeit gestorben, oder krank, oder nicht geneigt war, die Erziehung ihres Sohnes über sich zu nehmen. Asa wurde also von seiner Großmutter erzogen. Allein ob dieselbe schon seinen Vater, Abia, mit ihrer Abgötterey angesteket hatte, v. 12. so konnte sie doch den Asa nicht damit bestecken, und ihn von seiner guten Absicht, den Gottesdienst wieder herzustellen, zurückhalten. Dieses wird hier zu seinem Lobe gemeldet. Polus. Maacha war der Name der Großmutter des Asa. Diese wird hier seine Mutter

Krieg entstanden, welchen Jerobeam, ungeachtet aller Gegenvorstellungen des Abia, angefangen. Siehe 2 Chron. 13, 2. 20.

(155) Die rechte Meynung dieser Stelle ist aus den letzten Worten v. 6. zu nehmen, da es heißt: so lange er lebete; welches unstreitig auf den Jerobeam geht, der noch am Leben war. Weil nun derselbe den Rehabeam überlebete, und erst nach dessen Tode öffentliche Feindseligkeiten mit dem Abia anfieng: so wird hier süglich unter dem Namen Rehabeams, das Haus Rehabeams, und also er selbst sowol, als sein Sohn, verstanden. Es ist auch diese Nachricht mit derjenigen, welche v. 7. folget, nicht ganz einerley: sondern sie ist allgemeiner als jene, und schickt sich ganz wohl in den Zusammenhang dieser Erzählung. Der heil. Geschichtschreiber will sagen: Obwol Rehabeam von thätigen Feindseligkeiten gegen Jerobeam, durch Gottes eigene Warnung, sey abgehalten worden: so habe doch Jerobeam gegen den Rehabeam und sein Haus, jederzeit eine gehäßige Gesinnung, bezeiget, und solche auf Lebenslang behalten; doch, sagt er, wolle er hievon keine umständliche Erzählung machen, da alles, was er hier von den Geschichten Abiams übergehe, schon anderweitig aufgezeichnet zu finden sey. Er wolle nur das einige bemerken, daß die boshafte Gesinnung Jerobeams gegen das Haus Rehabeams zu den Zeiten des Abia, in einen öffentlichen Krieg ausgebrochen sey.

war Maacha, eine Tochter Abisaloms. Herrn recht war, wie sein Vater, David.

aus dem Lande hinweg, und that alle Kothgötter hinweg, die seine Väter gemachet hatten. 13. Ja selbst seine Mutter, Maacha, diese setzete er auch ab, daß sie keine Königinn wäre, weil sie einen abscheulichen Abgott in einem Busche gemachet hatte; Isa rot-

v. 12. 2 Chron. 15, 16.

v. 13. 2 Chron. 15, 16.

sete

ter genennet, wie Nehuel, 2 Mos. 2, 18. ein Vater der Tochter des Jethro; deren Großvater er doch war. Kimchi führet dieses zur Aufklärung der gegenwärtigen Stelle an. So spricht auch Abarbanel, der Verstand sey nicht, daß Maacha, als welche die Mutter des Vaters des Isa war, den Isa geboren habe: sondern daß er von ihr auferzogen worden sey. Daher war seine Gottesfurcht um so viel merkwürdiger, weil er nicht, wie sein Vater, von dem Götzendienste angestecket wurde, dem sie folgte. Man kann aber keinen Grund angeben, weswegen hier nicht von seiner Mutter geredet worden seyn sollte: sondern von seiner Großmutter. Dieses war gar nicht nöthig, weil aus dem vorhin gemeldeten gnugsam erhellete, daß Maacha die Mutter seines Vaters war. Daher glauben andere, diese Maacha sey seine Mutter gewesen; nämlich ihr Name, und der Name ihres Vaters, sollen mit den Namen der Mutter des Abia, und ihres Vaters, einerley gewesen seyn. Patrick.

**V. 11. Und Isa that, was in den Augen des Herrn recht war.** In Ansehung der Regierung seines Reiches, seiner Lebensart, seiner Kirchenverbesserung, und der Gründung des öffentlichen Gottesdienstes. Polus.

Wie sein Vater, David. Isa erwählte diesen zu seinem Muster, und bethete Gott allein an. Denn er nahm alle Götzen hinweg, wie hernach folget. Patrick.

**V. 12. Denn er nahm die Schandbuben** — hinweg, und that alle Kothgötter hinweg, 2c. Man lese Cap. 14, 23. 24. Einige blieben aber doch noch im verborgenen übrig, die er nicht entdecken konnte. Der Verstand des Ausdrucks, daß er alle Götzen hinweg gethan habe, ist also dieser: daß er alle diejenigen vertilget hat, die er finden konnte. Denn daß einige seinen Augen und seinen Händen entkommen sind, erhelle aus Cap. 22, 47. <sup>150</sup>. Patr. Polus.

**V. 13. Ja selbst seine Mutter, Maacha, diese setzete er auch ab, daß sie keine Königinn wäre.** Das ist, er nahm ihr ihre Leibwache, und alle Zeichen eines königlichen Ansehens, und versetzte sie in den Stand einer Privatperson. Weil aber das Wort wäre im Hebräischen nicht steht: so übersetzen es einige: er that sie hinweg von der Königinn, das ist, von seiner Gemahlinn, damit sie dieselbe nicht mit ih-

rer Abgötterey beflecken möchte. Darum ließ er sie von Hofe hinweg ziehen, wo sie ein böses Beyispiel gab. Patrick. Der Verstand ist, erstlich, daß Isa der Maacha den Namen, und das Ansehen einer Königinn-Regentinn nahm, dessen sie sich, als Gemahlinn Nebabeams, und Mutter des Abia, zur Zeit der Minderjährigkeit des Isa, angemasset hatte; und dessen sie sich, auf eine widerrechtliche Art, zur Unterstützung der Abgötterey bediente; oder, zweyten, daß er sie der Würde einer Königinn-Mutter beraubete, indem er ihr die Leibwache, und andere Ehrenzeichen, oder Mittel zu größerer Gewalt, nahm, die sie bisher gehabt, und übel angewendet hatte. Man kann dieses auch also übersetzen: er that sie hinweg von der Königinn; nämlich von seiner Gemahlinn, damit dieselbe nicht durch sie verleitet werden, und nachgehends auch seine Kinder verführen möchte. Diese Vorsorge war sehr klug und nothwendig, um ein größeres Unheil zu verhüten, welches zum Nachtheile des gemeinen Bestens gereichen konnte. Polus.

Weil sie einen abscheulichen Abgott in einem Busche gemachet hatte. Im Hebräischen steht: ein Scheusal, oder einen Abscheu, das ist, einen abscheulichen Götzen. Dieser wurde so genennet, entweder, erstlich, weil alle Götzen, ob sie schon einige Zeit lang angenehm waren, doch am Ende erschreckliche Folgen über ihre Anbether nach sich ziehen mußten; oder, zweyten, weil dieser Götze von außerordentlich fürchterlicher und abscheulicher Gestalt war, und nicht anders, als mit Schrecken, angeschauet werden konnte; es mag nun der unreine Priapus gewesen seyn, der gemeinlich in Gebirghe, oder Höfe, gesetzt wurde; oder eine andere heidnische Gottheit, deren Dienste sie sich insbesondere gewidmet hatte. Polus. Das hebräische Wort אֲשֵׁרָה, welches hier gebraucht wird, zeigt etwas schreckliches und abscheuliches an. Entweder dieser Götze hatte eine scheußliche Gestalt, oder er zog erschreckliche Gerichte über seine Anbether. Hieronymus meynet, dieses sey Priapus, oder Baal-Deor, gewesen, der sonderlich von den Weibern verehret wurde. Theodorct denket aber auf die Astarte, oder die Venus. In den nordlichen Ländern wurden auch in der That Priapus und Venus zusammen abgebildet, wie Job. Gensius, in seinem Werke von den Menschenopfern y) angemer-

Vor Christi Geb. 958-955.

(156) Sonst ist bey der Benennung der Kothgötter noch nachzulesen, was unsere Ausleger oben zu 3 Mos. 26, 30. gesagt haben, vergl. 5 Mos. 29, 17.

Jahr  
der Welt  
3049.

tete auch ihren abscheulichen Abgott aus, und verbrannte denselben an dem Bache Kidron. 14. Die Höhen wurden zwar nicht hinweggenommen; gleichwohl war das Herz des Asa vollkommen mit dem Herrn, sein Leben lang. 15. Und er brachte in das Haus des Herrn die geheiligten Dinge seines Vaters, und seine geheiligten Dinge, Silber, und Gold, und Gefäße. 16. Und es war Krieg zwischen Asa, und zwischen Baesa, dem

v. 15. 3 Mos. 5, 15.

Könige

gemerket hat. Was aber auch dieses für eine Gottheit gewesen seyn mag: so ist doch dieses gewiß, daß ihr Bild in einen Busch gestellet wurde. Solche schattichte Plätze dienen zu Verübung vieler Werke der Finsterniß, auch sogar der Sodomiterey. Patrick.

7) Part. 1. cap. 9.

Asa rottete auch ihren abscheulichen Abgott aus, 1c. Er ließ den Höhen umstürzen, verbrennen, zu Pulver stampfen, und dieses in den Bach Kidron werfen, wie Moses mit den goldenen Kälbern gethan hatte, 2 Mos. 32, 20. Man lese 2 Chron. 15, 16. <sup>157</sup>). Patrick, Polus.

B. 14. Die Höhen wurden zwar nicht hinweggenommen. Asa nahm zwar alle Höhen hinweg, worauf fremden Göttern gedienet wurde, 2 Chron. 14, 3. aber nicht diejenigen, auf welchen Gott allein angerufen wurde. Sein Ansehen war noch nicht groß genug, daß er dieses hätte thun können, weil das Volk sich so lange, und so durchgängig, der Freyheit bedienet hatte, daß sich vor den Zeiten des Hiskia niemand erkühnete, diese eingewurzelte Gewohnheit abzuschaffen. Da aber dieser König sahe, mit was für Unheile sein Land bedrohet würde: so suchete er dasselbe durch eine vollkommene Verbesserung abzuwenden. Obgleich Asa 180 noch nicht ein solches Unternehmen wagen durfte: so hegete er doch eine herzliche und aufrichtige Neigung, Gott allein anzubethen; und er wollte nicht zulassen, daß sonst irgendwo, als bey dem Tempel, geopfert werden sollte. Patr. Da 2 Chron. 14, 3. gesagt wird, daß Asa die Höhen wegnahm: so muß man solches von denen Höhen verstehen, die zum Dienste fremder Götter gewidmet waren. So sieht auch in der angeführten Stelle: er nahm die Altäre der Fremden, und die Höhen hinweg. Allein diejenigen Höhen, worauf man den wahren Gott anbethete, wurden von ihm nicht zerstört; theils, weil er hierinne kein großes Uebel bemerkete, indem sich David, Salomo, und andere weise und gottesfürchtige Männer, derselben bedienet hatten, und weil der wahre Gott auf denselben auf eben die Weise angerufen wurde, die der Herr selbst verordnet hatte; ob solches schon nicht an eben dem Orte geschah; theils auch, weil er dafür hielt, die vollkommene Vertilgung dieser Höhen möchte mehr Nachtheil verursachen, als die Duldung derselben; nämlich eine ganz-

liche Verwahrlosung des Gottesdienstes bey vielen, welche, aus Mangel des Glaubens und Eifers, nicht wollten, oder auch nicht konnten, nach Jerusalem hinaufgehen, um daselbst anzubethen; sonderlich 180, da ihre ehemaligen Freunde, die benachbarten Israeliten, ihre Feinde worden waren, und nur auf Gelegenheit lauerten, sie anzugreifen, oder ihnen Schaden zuzufügen; welches, wie sie glaubeten, gewißlich geschehen würde, wenn alle Männer nach Jerusalem hinaufgegangen wären; endlich, weil das Volk so hartnäckig an dem Gottesdienste auf den Höhen klebete, daß es unmöglich war, oder wenigstens unmöglich zu seyn schien, denselben, ohne großen Nachtheil, oder solche Folgen, die für die Kirche, und den Staat, höchstgefährlich seyn würden, abzuschaffen. Polus.

Gleichwohl war das Herz des Asa vollkommen mit dem Herrn, sein Leben lang. Das ist, er klebete dem Dienste und der Anbethung Gottes aufrichtig, und ununterbrochen an; ob er schon das Volk nicht abhalten konnte, die Höhen zu besuchen: so widmete er sich doch selbst gänzlich der Anbethung Gottes an dem Orte, und auf die Weise, wie der Herr befohlen hatte. Polus.

B. 15. Und er brachte in das Haus des Herrn die geheiligten Dinge seines Vaters, 1c. Des Abia, der ein solches Gelübde gethan hatte, da er in Noth war, und hinaufzog, um wider Jerobeam zu streiten, 2 Chron. 13. Dieses Gelübde wurde nachgehends nicht erfüllt, und die geheiligten Dinge wurden nicht in das Haus des Herrn gebracht; entweder, weil Abia durch den Tod daran verhindert wurde, oder weil er nachgehends in Abgötterey verfiel, wie aus v. 12. zu erhellen scheint. Polus. Der Vater des Asa hatte, nach der frommen Gewohnheit der damaligen Zeiten, dem Herrn einen Theil von der Beute geheiliget, die er in dem Kriege wider den Jerobeam bekommen hatte. Er hatte aber nicht Zeit gehabt, dieses Gelübde zu erfüllen; oder er hatte es um einer, oder der andern Ursache willen versäumt. Daher bezahlte Asa dieses Gelübde, und brachte zugleich dasjenige in den Tempel, was er selbst zu einem heiligen Gebrauche geweiht hatte: denn in seinem Kriege wider die Aethiopier, 2 Chron. 14, 13. 14. hatte er große Beute gemacht. Patrick.

B. 16. Und es war Krieg zwischen Asa, und

zwi-

(157) Bey dieser ganzen Stelle verdient nachgelesen zu werden, eine unter dem hochberühmten Herrn D. Joh. Christ. Lebenstreit gehaltene Dissertation, de Maacha a regia remota, sammt der am Ende derselben beygefügeten gelehrten Epistel, imgleichen Joh. Zeinr. Maji Obseru. S. P. IV. p. 1. 199.



Könige in Israel, so lange sie lebeten.

17. Denn Baesa, der König in Israel, zog hinauf wider Juda, und bauete Rama, daß er niemanden zuließe, auszugehen, und herein zu kommen, zu Asa, dem Könige in Juda. 18. Da nahm Asa alles Silber und Gold, das in den Schätzen des Hauses des Herrn, und den Schätzen des Hauses des Königs, übrig geblieben war, und gab sie in die Hand seiner Knechte; und der König, Asa, sendete sie zu Benhadad, dem Sohne Tabrimmons, des Sohnes Hesjons, dem Könige in Syrien, der zu Damascus wohnete, und sagte: 19. Es ist ein Bund zwischen mir, und zwischen dir; zwischen meinem Vater, und zwischen deinem Vater; siehe, ich

Vor  
Christi Geb.  
955.

v. 17. 2 Chron. 16, 1.

v. 18. 1 Kön. 20, 1. 2 Chron. 16, 2. 2c.

sende

zwischen Baesa == so lange sie lebeten. Das ist, so lange sie beyde lebeten und regierten. Man muß aber dieses nicht so verstehen, als ob sie diese ganze Zeit über einen öffentlichen Krieg geführt hätten. Es wurden nur allerley heimliche und besondere Feindseligkeiten zwischen beyden Völkern verübet; wie eben dieser Ausdruck Cap. 14, 30. gebraucht wird. Denn Asa hat in den ersten zehen Jahren seiner Regierung größtentheils in Ruhe gelebet, 2 Chron. 14, 1. bis die Israeliten sich von der großen Niederlage erholet hatten, die Abia unter ihnen angerichtet hatte. So fieng auch Baesa seine Regierung erst im dritten Jahre des Asa an. Polus. Weil bis hieher des Baesa nicht gedacht worden ist: so möchte diese Nachricht vielleicht nicht an ihrem rechten Orte zu stehen scheinen. Abarbanel meynet aber, sie sey deswegen hier eingeschaltet, damit der heilige Schriftsteller, nachdem er von den Tugenden des Asa geredet hatte, auch zeigen möchte, was er für Fehler begangen habe. Der größte Fehler wurde durch diesen Krieg verursacht, der ihn bewog, den Benhadad um Hülfe zu ersuchen, da er sich vielmehr auf Gott hätte verlassen sollen; wie 2 Chron. 16, 7. 2c. ausführlich erzählt wird. Patrick, Polus.

B. 17. Denn Baesa == zog hinauf wider Juda. Nachdem Asa den großen Sieg über die Aethiopier davon getragen hatte, wovon man 2 Chron. 14. Nachricht findet, fielen viele von dem Baesa zu ihm ab, 2 Chron. 15, 9. Darauf beschloß derselbe, Juda zu bekriegen, um einem fernern Abfalle seiner Unterthanen vorzubeugen. Patrick, Polus.

Und bauete Rama. Eine Stadt in dem Stamme Benjamin, welche zu dem Reiche Israel gehörte, oder dem Reiche Juda entrißen war, und iso von ihm befestiget wurde: denn solches wird hier durch das Bauen derselben verstanden; wie der Erfolg zeigt. Patrick, Polus.

Daß er niemanden zuließe, auszugehen, und herein zu kommen, zu Asa. Um alle Gemeinschaft zwischen seinem Volke, und dem Volke Juda, zu hindern. Denn Rama lag an den Gränzen beyder

Reiche, und an einem so engen Passe, daß, wenn daselbst eine Festung aufgeworfen wurde, niemand wider den Willen des Baesa hin und wieder gehen konnte. Patrick, Polus.

B. 18. Da nahm Asa alles Silber und Gold, das in den Schätzen des Hauses des Herrn == übrig geblieben war, 2c. Entweder das wenige, welches Sisak übrig gelassen hatte, Cap. 14, 26. <sup>158)</sup>; oder dasjenige, was Abia, Asa, oder andere aus Juda und Israel, dem Herrn geheiligt hatten, welches vermuthlich nicht wenig war: denn Asa hatte von dem Serah große Beute gemacht, 2 Chron. 14. Er, und sein Volk, hegeten auch damals großen Eifer für das Haus, und den Dienst Gottes. Polus.

Und der König, Asa, sendete sie zu Benhadad, 2c. In außerordentlicher Gefahr wird es für erlaubt gehalten, geheiligte Dinge zur Vertheidigung des Vaterlandes anzuwenden. Allein iso war hierzu keine Nothwendigkeit vorhanden: denn Gott hatte sich wider einen viel mächtignen Feind, als Baesa war, zum Vortheile des Asa, so wunderbar erzeigt, daß dieser nothwendig sein Vertrauen auf den Beystand des Herrn hätte setzen sollen, wie der Prophet Hanani zu ihm sagte, 2 Chron. 16, 7. v. Patrick. Asa begieng, unter vielen andern Vergehungen, hierinne folgende drey Hauptfehler. Erstlich gab er dasjenige, was Gott geweiht war, ohne Noth hinweg. Zweytens that er solches aus fleischlichem Kummer, und aus Mißtrauen auf die Macht und Güte Gottes, dessen Beystand er nur vor kurzem genossen hatte. Drittens hegete er bey diesem Verfahren eine böse Absicht, um nämlich den Benhadad zu bewegen, daß er den Bund, den er, v. 19. mit dem Baesa errichtet hatte, brechen möchte, und um sich eines Theils von dem Lande zu bemächtigen, welches, von Rechts wegen, und als ein besonderes Geschenk Gottes, den Israeliten zukam. Polus.

B. 19. Es ist ein Bund zwischen mir, und == dir; 2c. Gegen das Ende der Regierung Salomons waren die Syrer seine Feinde gewesen, Cap. 11, 24. 25. Nachdem er aber gestorben, und das Reich getheilet war:

(158) Aus dieser Stelle aber ist vielmehr zu erkennen, daß Sisk nichts übrig gelassen habe. Gleichwohl muß das Wort וְהַיְתָאֵלֶּיךָ nicht vergeblich im Texte stehen, und giebt also Anlaß zu vermuthen, daß Asa schon vor diesem die Schätze des Hauses Gottes bey vorfallender Noth müsse angegriffen haben.



Jahr  
der Welt  
3090. 3051.

sende dir ein Geschenk, Silber, und Gold; gehe hin, mache deinen Bund zu nichte mit Baesa, dem Könige Israels, daß er abziehe von mir. 20. Und Benhadad gehorchete dem Könige, Asa, und sendete die Obersten der Heere, die er hatte, wider die Städte Israels, und schlug Tjon, und Dan, und Abel Beth Maacha, und das ganze Chinne-roth, nebst dem ganzen Lande Naphtali. 21. Und es geschah, da Baesa solches hörte, daß er abließ, Rama zu bauen; und er blieb zu Tirza. 22. Da ließ der König, Asa, durch ganz Juda ausrufen (niemand war frey,) daß sie die Steine von Rama, und das Holz; davon, hinweg tragen sollten, womit Baesa gebauet hatte; und der König, Asa, bauete damit Geba Benjamins, und Mizpa. 23. Das übrige nun aller Geschichte des Asa, und alle seine Macht, und alles, was er gethan hat, und die Städte, die er gebauet hat; sind diese nicht in dem Buche der Chronika der Könige von Juda geschrieben

war: so hatten sowol Juda, als Israel, mit Syrien Friede gemacht, weil sie genug zu thun hatten, um sich in ihrer Herrschaft zu befestigen. Patrick. Aus diesen Worten sieht man, daß zwar der König in Syrien, zur Zeit Salomons, ein Widersacher Israels gewesen war, Cap. 11, 25. aber doch nach der Theilung der Reiche Juda und Israel mit beyden in Freundschaft gelebet hat, weil er entweder die Absicht hegte, seine Herrschaft auf einer andern Seite auszubreiten; oder vielmehr, weil er es seinem Nutzen gemäß zu seyn erachtete, daß er sie einander durch innerliche Kriege schwächen ließe, damit er nachgehends beyde um so viel bequemer überwinden könnte. Hätte er einen von beyden angegriffen: so würden sie vielleicht Friede mit einander gemacht haben, und gezwungen worden seyn, sich wider den gemeinen Feind zu vereinigen. So bald er nun von dieser Furcht frey war, und einer von beyden seiner Hülfe wider den andern nöthig hatte, und ernstlich verlangete: so ergriff er eine solche Gelegenheit mit Freuden. Polus.

Mache deinen Bund zu nichte mit Baesa. Dieses war eine gottlose Staatslist, daß er den König in Syrien durch Geld zu bewegen suchete, sein Wort zu brechen, dessen Beobachtung er vielleicht geschworen hatte. Patrick.

Daß er abziehe von mir. Das ist, genöthiget werde, sich selbst zu vertheidigen, und meine Gränzen zu verlassen. Polus.

B. 20. Und Benhadad gehorchete dem Könige, Asa, und sendete 2c. Er war allemal bereit zu einem Feldzuge, oder zur Vertheidigung seines Landes. Patrick.

Und schlug Tjon, und Dan, 2c. Hieraus erhellet, daß Benhadad den nördlichsten Theil des Reiches Israel angegriffen hat, der seinem Reiche Damascus am nächsten lag. Indessen war Baesa zu Rama, in dem südlichen Theile seiner Herrschaft, beschäftigt. Patrick. Polus.

B. 21. Und es geschah, da Baesa solches hörte, daß er abließ, Rama zu bauen. Dadurch erreichte Asa seinen Endzweck. Denn es war für den Baesa nicht sicher, mit dem angefangenen Baue fort-

zufahren, weil er befürchten mußte, Benhadad möchte noch weiter eindringen, als bereits geschehen war. Patrick.

Und er blieb zu Tirza. Tirza war nunmehr der königliche Sitz, Cap. 14, 17. und Baesa hielt sich igo daselbst auf; ob er schon, wie ich annehme, beschloffen hatte, nach der Erbauung von Rama einen Theil des Jahres in dieser Stadt zuzubringen, damit er, durch seine Gegenwart, wegen der Durchzüge um so viel sicherer seyn möchte. Patrick. Baesa blieb nachgehends zu Tirza, um sein Reich zu vertheidigen. Er wagte es nicht, dem Asa noch einmal die Spitze zu biethen, weil er einen zweyten und noch ärgern Einfall von dem Benhadad befürchtete. Also war Asa glücklich bey seiner Gottlosigkeit, da hingegen die Frommen zuweilen in einer guten Sache, woben sie sich guter Mittel bedienen, unglücklich sind. Folglich kann man niemals nach dem Ausgange allein urtheilen. Polus.

B. 22. Da ließ der König, Asa, durch ganz Juda ausrufen, (niemand war frey.) Er both alle ohne Unterschied auf, nur diejenigen ausgenommen, die wegen Alter und Schwachheit dazu unvermögend, oder außer Landes waren, oder anderstwo zum Dienste des Königs, und des Reichs, gebraucht wurden. Patrick, Polus.

Daß sie die Steine = und das Holz davon, hinweg tragen sollten. Er wollte lieber dieses thun, als die Befestigungswerke von Rama vollenden, indem diese Stadt gleichsam ein beständiger Zankapfel zwischen Juda und Israel gewesen seyn würde, und nachgehends wieder in die Hände des Baesa fallen konnte. Außerdem hielt es Asa für das Beste, daß hier gar keine Stadt, oder Festung, wäre. Patrick, Polus.

Und der König, Asa, bauete damit Geba Benjamins, und Mizpa. Das ist, er verbesserte, vergrößerte, und befestigte diese Städte: denn sie waren schon zuvor gebauet und bewohnt gewesen. Patrick, Polus.

B. 23. Das übrige nun aller Geschichte des Asa, 2c. Man lese Cap. 11, 41. Patrick.

Aber

schrieben? aber zu der Zeit seines Alters wurde er krank an seinen Füßen. 24. Und Asa entschlief mit seinen Vätern, und wurde mit seinen Vätern in der Stadt seines Vaters, David, begraben; und sein Sohn, Josaphat, wurde König an seine statt. Vor Christi Geb. 954. 953.

25. Nadab nun, der Sohn Jerobeams, wurde König über Israel, im zweyten Jahre des Asa, des Königs in Juda; und er regierte zwey Jahre über Israel. 26. Und er that, was in den Augen des Herrn böse war, und wandelte in dem Wege seines Vaters, und in seiner Sünde, womit er Israel hatte sündigen gemacht. 27. Und Baesa, der Sohn des Abia, aus dem Hause Isaschars, machete ein Bündniß wider ihn; und Baesa schlug ihn zu Gibbethon, welches der Philister ist, da Nadab, und ganz Israel, Gibbethon belagerten. 28. Und Baesa tödtete ihn, in dem dritten Jahre des Asa, des Königs in Juda, und wurde König an seine statt. 29. Es geschah nun, da er regierte, daß er das ganze Haus Jerobeams schlug; er ließ nichts übrig von Jerobeam, was Odem hatte, bis er ihn vertilget hatte, nach dem Worte des Herrn, das er durch den Dienst seines Knechtes, Abia, des Siloniters, zu ihm gesprochen hatte. 30. Um der Sünden Jerob,

v. 24. 2 Chron. 16, 13. 2 Chron. 17, 1. v. 29. 1 Kön. 14, 10, 14.

Aber zu der Zeit == wurde er krank an seinen Füßen. Die Gemara erklärt dieses in dem Titel Sanhedrin 2), daß er die Sicht gehabt habe. Diese machete ihn schwächer, als er vor der Krankheit gewesen war. Patrick, Polus. Ungeachtet Asa so große Dinge gethan, und so viel Herrlichkeit und Glück genossen hatte: so fühlte er doch die Wirkungen der menschlichen Schwachheit, und seiner eigenen Sünden. Man lese 2 Chron. 16, 12, 13. Polus.

2) Cap. 6. no. 7.

B. 25. Nadab nun, == wurde König über Israel, == und er regierte zwey Jahre über Israel. Nämlich einen Theil von zwey Jahren, wie aus v. 28. 33. erhellet. Patrick, Polus.

B. 26. == Und wandelte in dem Wege seines Vaters, und in seiner Sünde, 2c. Durch die Anbethung der goldenen Kälber, welche Jerobeam verfertigt hatte. Patrick, Polus.

B. 27. Und Baesa, der Sohn des Abia, aus dem Hause Isaschars. Das ist, aus einem Geschlechte in dem Stamme Isaschar. Denn daß die Stämme oftmals Häuser genennet werden, erhellet aus Richt. 10, 9. Ps. 135, 20. Hos. 1, 7. Patrick, Polus.

Und Baesa schlug ihn zu Gibbethon, welches der Philister ist, 2c. Gibbethon war eine Stadt in dem Stamme Dan, Jos. 19, 44. sie war aber den Leviten zugetheilet, Jos. 21, 23. und diese hatten sie nebst ihren übrigen Städten, verlassen, da Jerobeam sie verhinderte, ihr Amt zu verrichten, 2 Chron. 11, 14. Vermuthlich hatten die Philister diesen Platz, der nicht weit von ihrem Lande lag, damals in Besitz genommen. Allein nunmehr suchete Nadab, ihnen denselben wieder abzuwingen, weil er ihm von rechtswegen zugehörte. Patrick. Die Philister hatten sich die Trennungen zwischen Juda und Israel zu Nutze, und sich von Gibbethon Meister gemacht, welches in dem Stamme Dan lag, und den Leviten zugehörte,

Jos. 19, 44. c. 21, 23. Da aber die Leviten zu Juda übergien, 2 Chron. 11, 14. so eigneten sich die Könige in Israel alle Städte und Ländereyen dieses Stammes zu. Daher gaben sie sich so viel Mühe, um diese Stadt in ihre Gewalt zu bekommen. Sie belagerten sie nicht allein 1ko: sondern auch nachgehends noch einmal, Cap. 16, 15. Polus.

B. 28. Und Baesa tödtete ihn, == und wurde König an seine statt. Nicht um die göttliche Drohung zu erfüllen: sondern nur, um sich selbst zu erheben. Daher wird sein Verfahren ein Todschlag genennet, Cap. 16, 7. Polus. Man findet nicht, welches der Vorwand zu dieser Zusammenverschwörung gewesen sey. Es ist aber wahrscheinlich, daß viele sich dazu mit dem Baesa vereinigt haben: denn sonst würde es ihm nicht leicht gefallen seyn, den Nadab mitten in seinem Heere vor Gibbethon zu tödten. Patrick.

In dem dritten Jahre des Asa. Wie dieses mit 2 Chron. 16, 1. bestehen könne, davon lese man die Erklärung dieser Stelle. Polus.

B. 29. == Er ließ nichts übrig von Jerobeam, was Odem hatte. Das ist, niemanden männliches Geschlechts aus diesem Hause. Man lese 5 Mos. 20, 16. Jos. 10, 40. Polus.

Bis er ihn vertilget hatte, nach dem Worte des Herrn, 2c. Die Absicht des Baesa war nicht, die Weisagung, deren Cap. 14, 10. gedacht wird, zu erfüllen: sondern nur, sich dadurch in der unrechtmäßig erlangten Herrschaft zu befestigen, daß er alle, die dazu einiges Recht hatten, vertilgete. Allein der Herr regierte die Herrschucht und Grausamkeit des Baesa so, daß sein Vorhaben dadurch erfüllet wurde; und zwar so plöglich, als Abia, der Prophet, vorher verkündigt hatte, Cap. 14, 14. Patrick, Polus.

B. 30. Um der Sünden Jerobeams willen, 2c. Eben die schnöde Staatskunst, deren Jerobeam sich bedienet hatte, um die Herrschaft in seinem Geschlech-